haube hinauf. So ritten sie denn drauf los und dachten: wenn ihr den Weg nicht wißt, so wissen ihn Andre. Baten also den Wirth in Agnetendorf um einen Boten, und der Wirth war Rübezahl, freilich ohne daß sie es wußten. Der Wirth sagte, wenn sie etwas verzögen, so würde sich wohl ein Bote finden; aber er sage ihnen gleich, da hinauf kämen sie nicht, sonst möchten wohl ihre Köpfe eher unten sein als die Beine. Daraus machten sich aber die Leute nichts.

Nun sind die Kriegsgurgeln ganz eigner Art, und können nimmer genug haben; also aßen und tranken die Leute auf Landes Unkosten, daß es eine Art hatte, nämlich Unart. Unterdessen kommt der Bote, dem der Herr befiehlt, er solle den Kriegsknechten den Weg weisen. So reiten denn Offiziere und Soldaten ohne guten Dank und guten Tag auf und davon. Unter den Reitern war aber einer, so ohnfehlbar einmal dem Galgen entwischt war, und sich während der Mahlzeit in Branntwein vollgesoffen, der kommt zurück und plagt den Wirth um eine Reiterzehrung, aber es müsse schnell sein, sonst solle ihm das Donnerwetter in den Leib fahren. Der Wirth weigerte sich und sagte, daß er ihnen bereits genug gethan, und zwingen lasse er sich zu nichts, und auch nicht einmal durch ein Donnerwetter. Da fing der Soldat an zu fluchen und zu schelten, und zog vom Leder und wollte den Wirth durchbläuen. Der aber sagte: immer her. Indessen hatte der Reiter sein Pferd vor der Thür an eine Säule gebunden. Der Wirth aber hatte einen Prügel ergriffen, und ging unerschrocken auf den Reiter los, und trieb ihn mit seinem Degen aus einer Ecke in die andre, und so, indem er ihm

http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00005554&imgid=00000124.jpg